

Die Rolle der HIS für die Hochschulentwicklung

Seminar des Verbandes Hochschule und Wissenschaft im Rahmen der dbb Akademie
„Die autonomen Hochschulen und ihre (heimlichen) Piloten“
Fulda, 25. September 2009

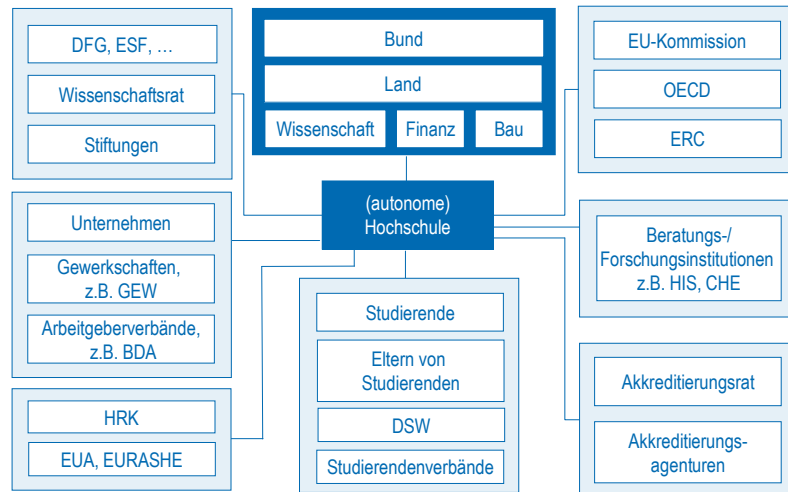
Dr. Michael Jaeger
m.jaeger@his.de

Übersicht

1. Einleitung
2. Autonome Hochschulen und heimliche Piloten - Bestimmung des Ausgangspunkts
 1. Hochschulsteuerung als vielschichtiges Konstrukt
 2. Governance als Ansatz
3. Die Rolle von HIS im Bereich Hochschulsteuerung und -entwicklung
 1. Ausgangspunkte vor 40 Jahren
 2. Leistungsportfolio
 3. Gesamtbetrachtung: Rolle von HIS für die Hochschulentwicklung
4. Ausblick

Autonome Hochschulen und (heimliche) Piloten?

Die Hochschule im Netzwerk externer Einflüsse

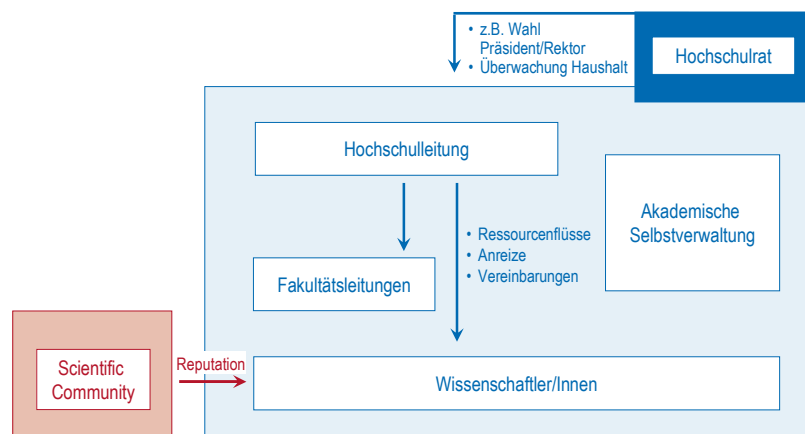


HIS:

25.09.2009 | 3

Autonome Hochschulen und (heimliche) Piloten?

Hochschulautonomie aus der Innensicht



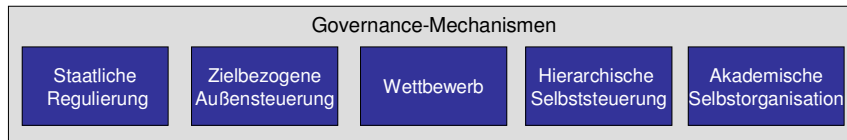
HIS:

25.09.2009 | 4

Autonome Hochschulen und (heimliche) Piloten?

Governance als adäquater Ansatz zum Verständnis von Hochschulsteuerung:

- Fokus auf netzwerkartige Formen der Steuerung
- Fokus auf institutionelle Strukturen im Sinne der Koordinierung zwischen autonomen Akteuren (Benz et al. 2007)
- z.B. Equalizer-Modell nach Schimank 2002



Rolle von HIS: Ausgangspunkte 1

Kontextbedingungen Ende der 1960er Jahre

- 1964 Picht "Die deutsche Bildungskatastrophe"
- In der Folge: Bildungsexpansion, Etablierung des Bildungsrats, Einrichtung von Planungsstäben und -abteilungen an Hochschulen und in den Wissenschaftsverwaltungen

Problem dabei: Fehlen von zentral bereitgehaltenen Informationen zu wesentlichen Aspekten der Hochschulplanung

- Studierende
- Absolventen
- Finanzen
- Personal
- Bau

Rolle von HIS: Ausgangspunkte 2

- Ansatz: Einrichtung einer bundesweit zentralen Datenbank als Entscheidungsgrundlage für die Hochschulplanung; Schaffung entsprechender Planungs- und Informationszentren an Hochschulen
- Initiative durch Stiftung Volkswagenwerk, Gründung des HIS Hochschulinformationssystem als GmbH im Jahr 1969
- 1976 Übernahme in öffentliche Trägerschaft, seither GmbH mit Bund und Ländern als Gesellschaftern

Rolle von HIS: Ausgangspunkte 3

1971: Zäsur durch Hochschulstatistikgesetz

- Durch Erlass des Hochschulstatistikgesetzes 1971 wird das Statistische Bundesamt für den Betrieb einer Datenbank für den Hochschulbereich zuständig
- Neujustierung der Unternehmensziele:
 - Fokus auf Unterstützung der Hochschulen bei der Generierung und Administrierung der für die Amtliche Statistik erforderlichen Daten
 - Ergänzung der Amtlichen Statistik durch weitergehende Studierendenbefragungen
- Anforderung: Personalaufwand trotz stetig steigender Studierendenzahlen auf gleichem Niveau halten
- In der Folge: Erstellung eines Softwareportfolios für Hochschulen, das den Notwendigkeiten der amtlichen Statistik entspricht und es erlaubt, das ursprünglich anvisierte Ziel eines "Informationssystems" zumindest auf Ebene der jeweiligen Hochschulen zu erreichen

Rolle von HIS: Ausgangspunkte 4

Ausgangspunkt: Informationen bereitstellen, die für Entscheidungen im dritten Bildungsbereich relevant sind

- Ansatz: Informationen auf wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Basis ermitteln und bereitstellen: UB Hochschulforschung
- Ansatz: Hochschulen bei der effizienten Datenverwaltung sowie bei der Generierung der Daten für die Amtliche Statistik unterstützen: UB Hochschul-IT
- Ansatz: Hochschulen und Bauverwaltungen durch fundierte Verfahren für Planung im Hochschulbau unterstützen: UB Hochschulentwicklung

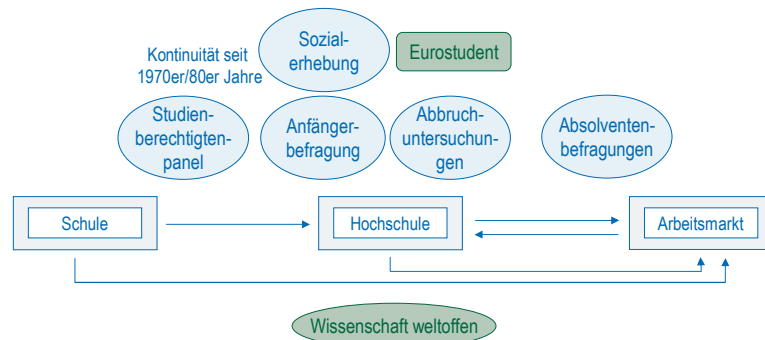
Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschulforschung 1

Selbstverständnis als Einrichtung der Politikberatung

- Ansatz: Sozialwissenschaftliche Untersuchungen zum Bildungsverhalten von Studienberechtigten, Studierenden und Absolventen der Hochschulen auf Basis und begleitend zur Amtlichen Statistik
- 1970/80er Jahre: Beginn von Befragungsreihen, die bis heute fortgeführt werden:
 - seit 1976: Studienberechtigtenpanel
 - seit 1983: Studienanfängerbefragung
 - seit 1977/1989: Absolventenbefragungen/-panel
 - 1982 kommt die Sozialerhebung hinzu (im Auftrag des DSW, reicht zurück bis 1955)

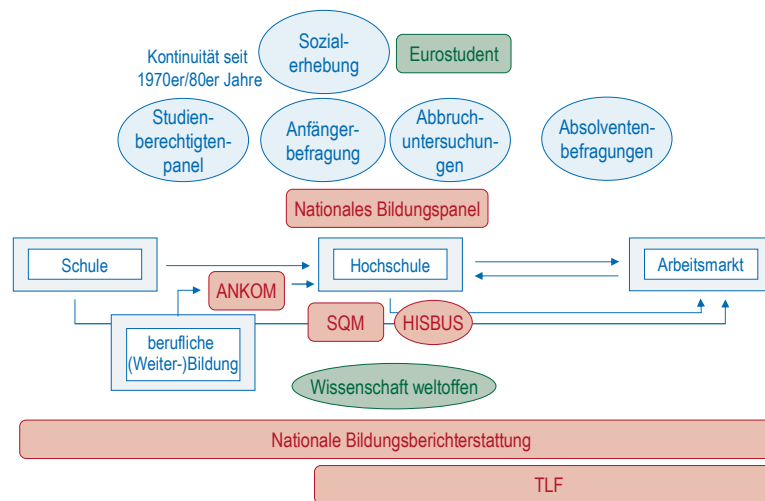
Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschulforschung 2

Umfassende sozialwissenschaftliche Datenbasis zum Student Life Cycle



Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschulforschung 2

Umfassende sozialwissenschaftliche Datenbasis zum Student Life Cycle



Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschulforschung 3

Bildungsökonomischer Schwerpunkt ab 1990

- Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleiche
- Monitoring der Finanzausweisungsverfahren der Länder
- Untersuchungen zu Studiengebühren: Analyse der eingesetzten Beitragsmodelle, Auswirkungen auf Bildungsverhalten, Studienqualität
- Forschungsarbeiten: Public-Private Funding, Wirksamkeitsuntersuchungen zu anreizbasierten Finanzierungsinstrumenten
- Zunehmender Fokus auf Beratung, insbesondere im Bereich Finanzierung/Steuerung

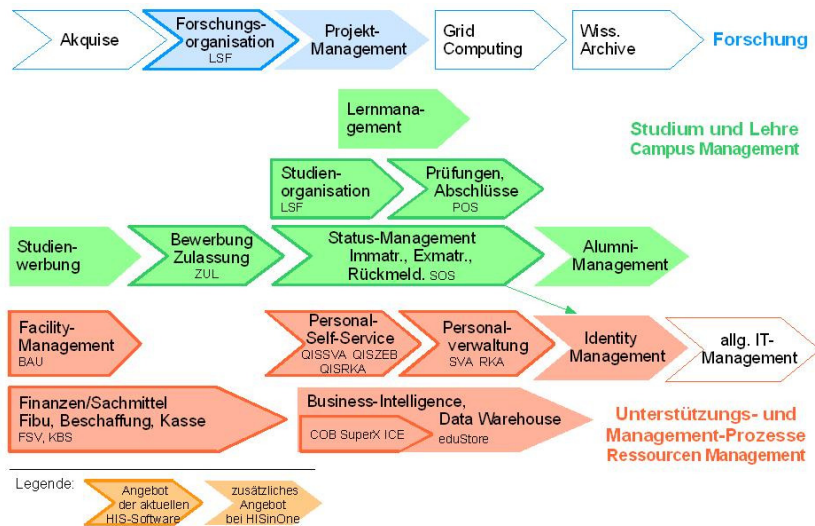
Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschul-IT 1

UB Hochschul-IT: Softwarehaus der Hochschulverwaltungen

- Ausgangspunkt: Hochschulen dabei unterstützen, Daten standardisiert zu erheben und in hochschuleigenen Informationssystemen zu speichern
- Anspruch: Hochschulen sollen mit gleichbleibendem Personaleinsatz die im Zuge der Bildungsexpansion steigende Studierendenzahl verwalten können
- System der ersten Stunde: Studentenoperationssystem SOS
- In den Folgejahren Entwicklung zum führenden Softwarehaus für die Hochschulverwaltungen
- 1995: Hochschulmanagement als Nutzergruppe für Softwaresysteme: Ausgangspunkt für das Führungs-Informationssystem SuperX
- Paradigmenwechsel im Zeitalter der Vernetzung: vom Fall zum Kunden

Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschul-IT 2

Hochschul-Prozesslandkarte

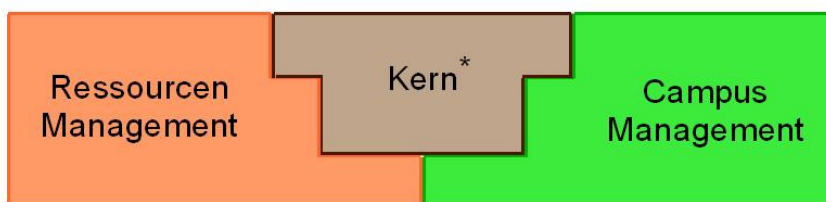


HIS:

25.09.2009 | 15

Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschul-IT 3

Produktstruktur HISinOne



* Identity-Management, Business Intelligence und Data Warehouse

HIS:

25.09.2009 | 16

Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschulentwicklung 1

Bauliche Hochschulentwicklung, Hochschulmanagement, Hochschulinfrastruktur

- Ausgangspunkt: Befassung mit baulicher Entwicklungsplanung
- Rahmenbedingungen: Bauliche Kapazitätserweiterungen werden künftig weniger durch Neubau, sondern durch rationellere Nutzung der vorhandenen Flächen erreicht
- Modelle zu Flächenbedarfsplanung, Bestandsanalyse und Konzepte zur (Um-)Nutzung; später: bauliche Entwicklungsplanung
- 1980er Jahre: Fragestellungen des Arbeits- und Umweltschutzes kommen hinzu (Chemikalierversorgung, Entsorgung Sonderabfälle)
- 1990er Jahre: Neue Medien in der Hochschule als weiteres Arbeitsfeld
- Jahrtausendwende: Befassung mit Verwaltungsabläufen: Strukturanalysen, Beratung, Benchmarking

Rolle von HIS: Leistungsportfolio UB Hochschulentwicklung 2

Aktuelle Schwerpunkte im UB Hochschulentwicklung

Hochschulinfrastruktur

- Managementsysteme Umweltschutz, Gesundheitsförderung, Energieeinsatz, Arbeitssicherheit
- Benchmarking und Qualitätszirkel im Bereich Abfallentsorgung, Energieeinsatz, Gebäudebewirtschaftung
- Begleitung IT-Einsatz Gebäudemanagement

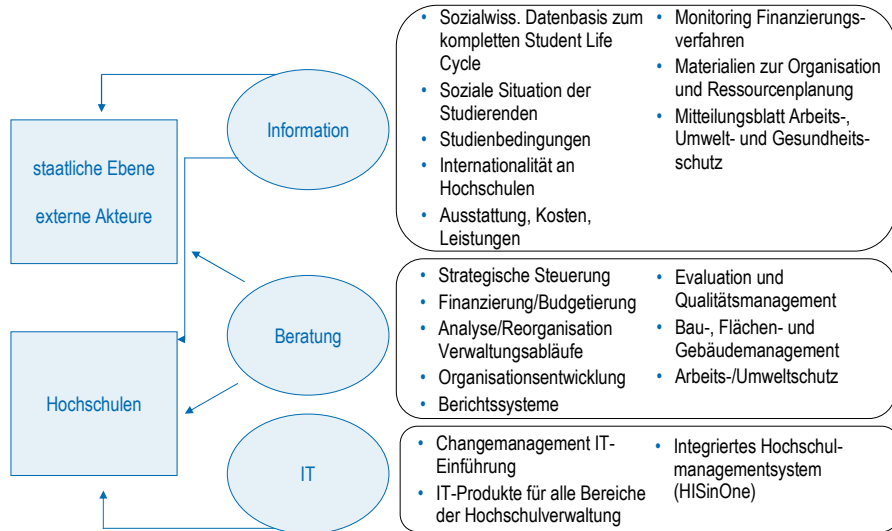
Hochschulmanagement

- Organisationsanalysen und -beratung für Hochschulverwaltung und den akademischen Bereich
- Benchmarking
- Evaluation Verwaltungsprozesse und Strukturen
- Projekt- und Changemanagement bei Einführung und Veränderung von Verwaltungs-IT
- Forschungs- und Lehrmanagement/E-Learning

Bauliche Hochschulentwicklung

- Flächenbestandsanalyse
- Flächenbedarfsermittlung
- Nutzungskonzepte, Belegplanung
- Flächenmanagement
- Auslastungsuntersuchungen

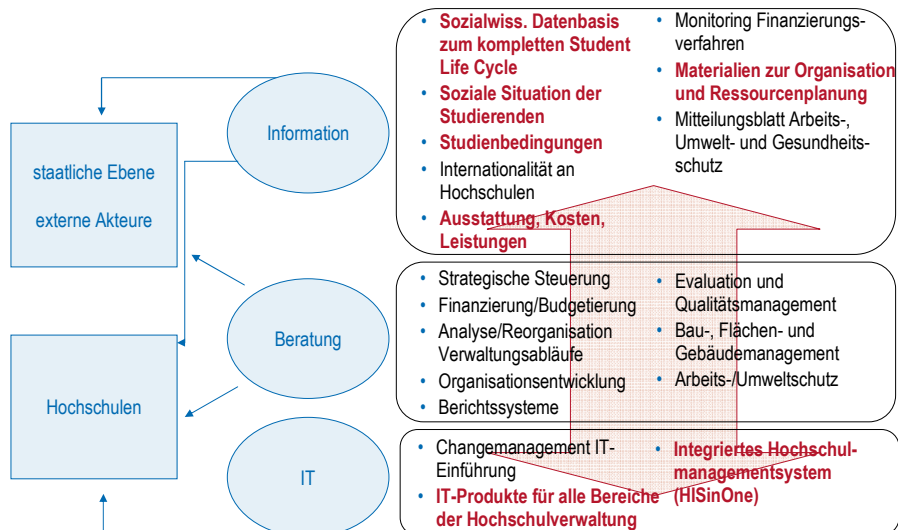
Rolle von HIS für die Hochschulentwicklung: Gesamtbetrachtung



HIS:

25.09.2009 | 19

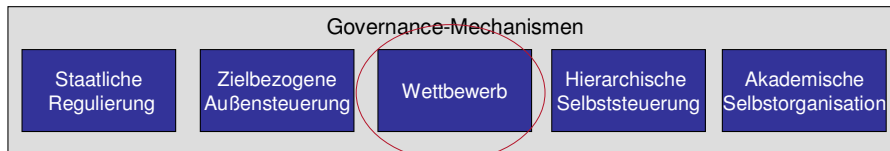
Rolle von HIS für die Hochschulentwicklung: Gesamtbetrachtung



HIS:

25.09.2009 | 20

Ausblick



zunehmende Dynamik:

- Veränderung der soziodemographischen Rahmenbedingungen
- Studiengebühren
- Hochschulzugang beruflich Qualifizierte
- Weiterhin steigender Drittmittelanteil (Fortsetzung Exzellenzinitiative, EU-Drittmittel)

Ausblick

Daraus resultierende Erfordernisse

- für die Hochschulen: Öffnung für weitere Studierendengruppen und Entwicklung bedarfsgerechter Angebote, Profilbildung
- auf Ebene der Politik: Überwindung Selektionseffekte nach sozialer Herkunft; Durchlässigkeit
- Rolle von HIS:
 - Daten der Studierendenforschung auch zukünftig von hoher Relevanz
 - Forschung z.B. zu den Auswirkungen von Studiengebühren auf Bildungsbeteiligung und Studienqualität
 - Bedarf nach spezialisierter Beratung in den Feldern Hochschulmanagement, z.B. Profilbildung, Qualitätsmanagement